

daß dabei die Anwendung der neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik sowie die Festigung der Arbeitsdisziplin im Vordergrund stehen müssen.

Diese politische Massenarbeit sowie die Bekanntgabe der Materialverbrauchsnormen und des Schichtolls für die einzelnen Brigaden entwickelten den Wettbewerb von unten. In den Produktionsberatungen und an den Wandzeitungen gaben die Brigaden ihre Wettbewerbsverpflichtungen bekannt. Es entstand auch ein gesundes Verhältnis der Brigaden zueinander. Gute Arbeitsdisziplin wurde gelobt und Verstöße gegen sie wurden scharf gerügt.

Einige Arbeiter, die in der Emulgatorfabrik nicht richtig ausgelastet waren, wurden, nachdem ihnen die Zusammenhänge erklärt worden waren, in andere Abteilungen des Werkes versetzt. Alle Maßnahmen und die politische Massenarbeit veränderten die Lage in diesem Arbeitsbereich unserer Grundorganisation grundsätzlich. Die Arbeitsproduktivität stieg bis Ende des dritten Quartals 1958 sprunghaft auf 119,8 Prozent an. Im gleichen Zeitraum senkte die Belegschaft die beeinflussbaren Selbstkosten durch die Übernahme von technischen Hilfsarbeiten, die Verwirklichung von Verbesserungsvorschlägen und die Senkung der Verbrauchsnormen zusätzlich um 35 700 DM. Diese Leistung belohnte die Werkleitung durch eine Auszeichnung. Dabei verpflichtete sich die Belegschaft, als Beitrag für die Erfüllung des Chemieprogramms die Arbeitsproduktivität noch mehr zu steigern.

Für die Parteileitung ergeben sich eine Menge neuer Probleme. Es genügt jetzt nicht mehr, den Kampf für die Steigerung der Arbeitsproduktivität wie bisher zu leiten. Es ist zum Beispiel notwendig, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu organisieren, damit die Arbeiter gemeinsam mit den Angehörigen der technischen Intelligenz die Probleme des technischen Fortschritts lösen. Der Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist also im Bereich unserer Grundorganisation nicht schwächer geworden, sondern er ist erst jetzt, bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, in ein entscheidendes Stadium getreten. Dazu unterbreitet die Leitung unserer Grundorganisation in der Berichtswahlversammlung ein Programm.

**Werner Kohl**

Sekretär der Grundorganisation der Zwischenproduktionsabteilungen  
Im VEB Chemische Werke Buna

## in Staaken arbeitet die Ortsleitung nicht richtig

Die Auswirkungen der Westberliner Frontstadtpolitik sind in der unmittelbar an die Westsektoren grenzenden Gemeinde Staaken<sup>^</sup> von der ein Teil sogar direkt zu Westberlin gehört, besonders stark zu spüren. Nicht wenige Einwohner Staakens verkaufen noch ihre Arbeitskraft an den im benachbarten Westberliner Bezirk Spandau residierenden Siemens-Konzern und andere kapitalistische Ausbeuterbetriebe. Es gibt auch eine Anzahl von Nutznießern der Währungsspaltung, von denen ein ungünstiger moralischer Einfluß ausgeht. Dieser Teil der Bevölkerung ist noch infiziert mit der bürgerlichen Ideologie und steht zum Teil unter dem Einfluß der Frontstadtstrategen, ihrer Presse, Kinos, Schundliteratur usw. Die politische Massenarbeit, die Erziehung der Menschen zum Staatsbewußtsein, zu Kämpfern für Frieden, Demokratie und Sozialismus, ist also gerade in Staaken eine sehr wichtige Frage, mit der sich nicht zuletzt